



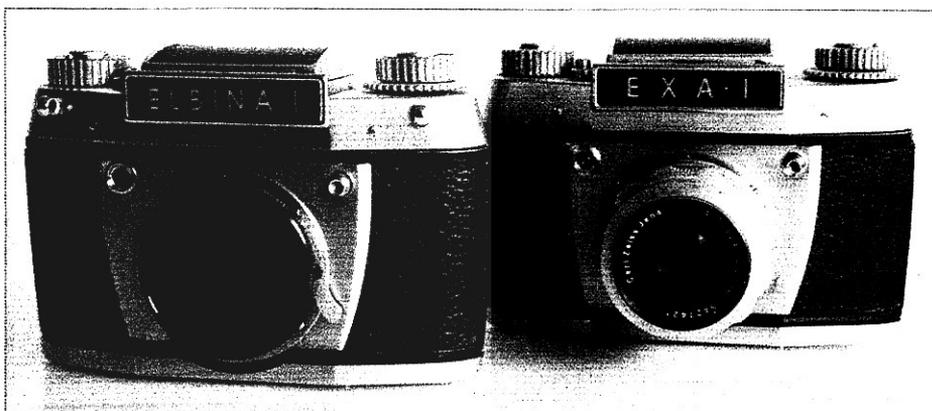
Die Elbina I mit der Seriennummer 157445. Ein weiterer unbekannter Prototyp oder eine umgelabelte Exa I?

Die Elbina I

# Von Exakta und Exa zur Elbina

Der Holländer Johann Steenbergen gründete, wie bekannt, 1912 die Internationale Handelsgesellschaft (Ihagee) in Dresden. Auch zu Zeiten der DDR hatte die im Besitz eines Ausländers befindliche Kamerafabrik einen Sonderstatus und konnte sich lange als unabhängiges Unternehmen behaupten. Allerdings gab es immer wieder Namensstreitigkeiten, die die Bezeichnung Ihagee, Exakta oder Exa betrafen und vor diversen Gerichten ausgefochten wurden.

**A**uf Betreiben des holländischen Gründers, der nach dem zweiten Weltkrieg keinen Zugriff mehr auf seine Firma hatte, wurde der Firmensitz nach Westdeutschland verlagert und 1960 im Handelsregister eingetragen. Patente wurden übertragen und die Warenzeichen Ihagee, Exakta, Exa durften nun ausschließlich von der Ihagee West genutzt werden. Im Jahr 1963 brachte dann die westdeutsche Ihagee die erste und einzige in West-Deutschland hergestellte Kamera auf den Markt, die Exakta real (s. **PHOTODeal** Nr. 74, III/2011).



**Die Elbina I #157445 mit Trageösen im Vergleich mit ihrer Schwester der Exa I. Hier die frühe Version ohne Ösen von 1963. Bei Hummel ist sie als Nummer 051 geführt.**

## Die Elbe-Kamera-GmbH

Aufgrund der beschriebenen Ereignisse plante die ostdeutsche Regierung 1961 die Umbenennung der Ihagee Kamerawerke AG in Elbe-Kamera-GmbH. Man reagierte frühzeitig auf die entsprechenden Verfügungen und wollte weiteren Rechtsstreitigkeiten aus dem Weg gehen. Zwei Veröffentlichungen wurden im Vorfeld der Umfirmierung publiziert:

- „Tradition und Präzision“ ein achtseitiger Prospekt von 1960
- „Elbina Photo-Notizen“ ein 65 Seiten umfassendes Büchlein von 1961.

In dem kleinen Buch „Elbina Photo-Notizen“ (S. 5) wird der Neubeginn, mit leicht sozialistischer Propaganda eingefärbt, folgendermaßen beschrieben: „Unsere ELBE-KAMERA-GMBH, DRESDEN A 16, wurde ins Leben gerufen, um die Photo-Tradition der Elbestadt zu einem erheblichen Teil fortzusetzen und sich bevorzugt jenes ausgesprochen Dresdner Kameratyps anzunehmen, der den Weltruf in außergewöhnlichem Maße festigen half: der einäugigen Spiegelreflex. Die Startbedingungen für unsere ELBE-KAMERA-GMBH liegen sehr günstig, denn für unser Unternehmen konnte eine Belegschaft gewonnen werden, die sich auf eine jahrzehntelange Spezialerfahrung in der Konstruktion und Herstellung einäugiger Spiegelreflexkameras berufen kann. Diese Konstrukteure und Facharbeiter haben sich bisher schon hohe Verdienste um den großen Erfolg des erwähnten Kameratyps erworben und werden die neue Berufung mit Begeisterung, solidem handwerklichen Können und wissenschaftlicher Genauigkeit erfüllen.“

Im Zuge der Gründung der Elbe-Kamera-GmbH wurden drei neue Kameras vorge-

stellt, die in den oben aufgeführten Druckschriften veröffentlicht sind: Die ELBINA Super, technisch basierend auf der Varella, aber mit einem futuristischen Design über das man sicherlich geteilter Meinung sein kann. Zudem die ELBINA II, basierend auf der Exa II und als „die vielseitige Spiegelreflex für alle“ beschrieben. Außerdem wurde die ELBINA I lanciert, die „einfach

es nie gekommen. Nachdem 1968 das Vermögen der Dresdner Ihagee AG an das VEB Pentacon übergang, wurden die Exakta Baureihen 1973 eingestellt. Die kleine Schwester, die Exa, wurde vom VEB Pentacon in Form der Exa 1c noch bis ins Jahr 1987 produziert.

Bei Ihagee-Kameras, die in dieser Zeit explizit in den Export gingen, wurde die Be-

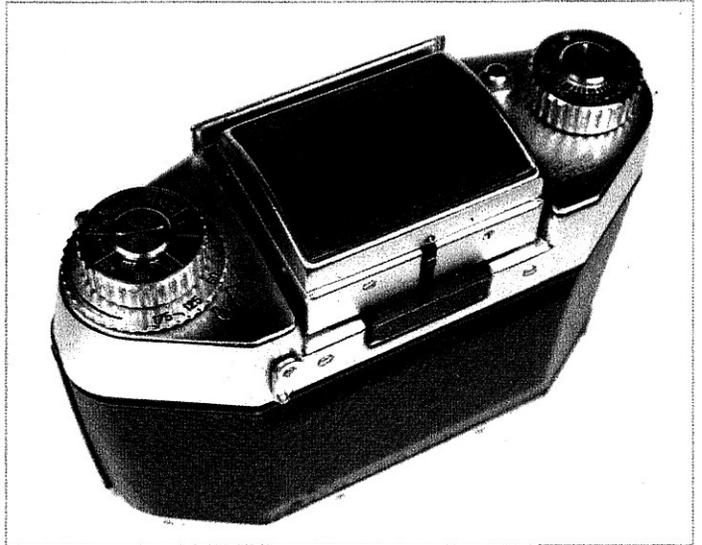
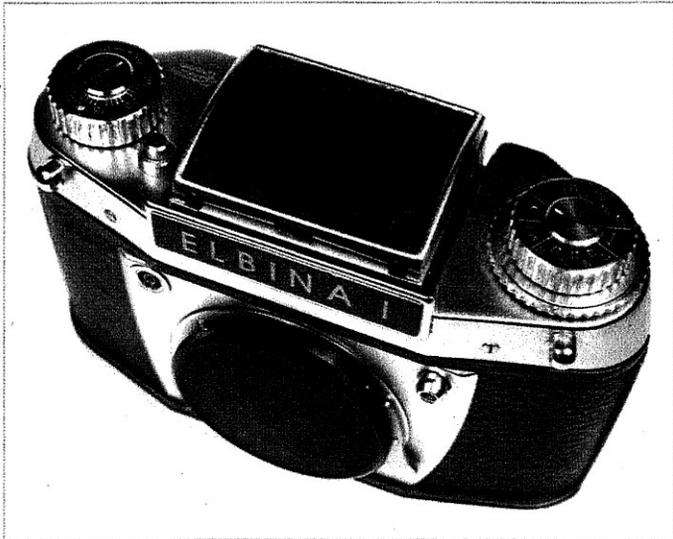


**Der Elbina I Prototyp aus der Technischen Sammlung Dresden (Hummel 052). Er besitzt wie die oben abgebildete Exa I keine Trageösen.**

preisgünstige Spiegelreflex für die erfolgreiche Amateurphotographie“. Diese entspricht der Exa I.

Zur Gründung der Elbe-Kamera-GmbH ist

zeichnung „Exakta“ zunehmend weg gelassen. So gab es ab 1967 an Stelle der Exakta VX 1000 auch die VX 1000 oder ab 1969 die Elbaflex VX 1000. Hier sind also



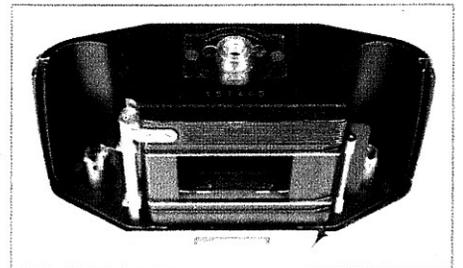
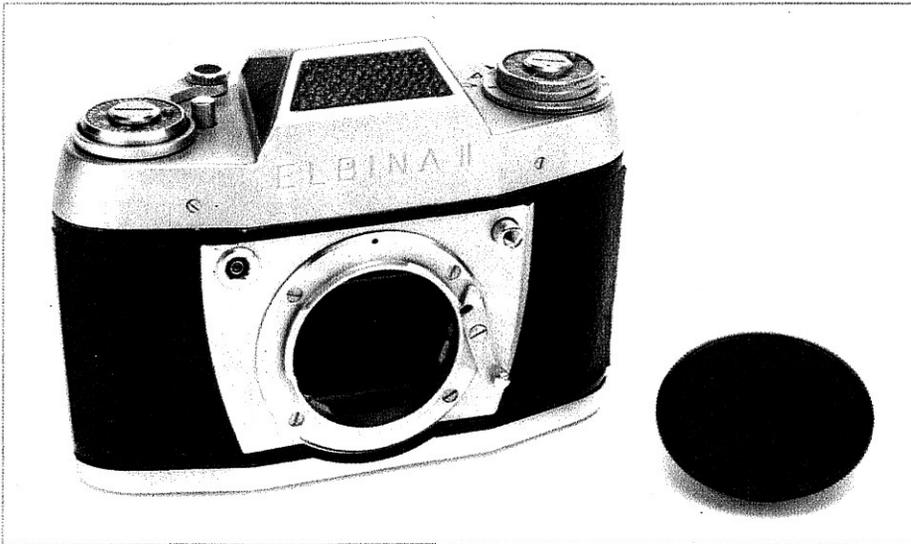
Die Elbina I des Autors mit der Nummer 157445 aus verschiedenen Perspektiven. Das Modell entspricht der bei Hummel als # 053 geführten Exa I, also der zweiten Version.

die ursprünglichen Überlegungen einer Elbe-Kamera-GmbH in den Namen der Kamera geflossen. Später folgte noch die VX 500, eine Elbaflex VX 500 war geplant. Der Prospekt zur Elbina I und Elbina II wur-

sitz befinden. Hummel (Spiegelreflexkameras aus Dresden, 1995) führt die ELBINA I als #052. Der abgebildete Prototyp trägt die Seriennummer 000007 und entspricht mit Ausnahme der Frontplatte der

mit Ausnahme der Gravur. Auch diese Kamera wird als Prototyp und geplante Exportvariante bezeichnet. Sie ist mit 1963 angegeben.

Die ELBINA Super kam über den Status des



Links ein weiterer Prototyp der zu gründenden Elbe-Kamera-GmbH, die Elbina II, ebenfalls aus den Technischen Sammlungen Dresden. Sie entspricht grundsätzlich der ersten Version der Exa IIa.

Oben: Blick auf die Seriennummer der hier beschriebenen Elbina I

de 10.000 mal gedruckt, dann aber gleich eingestampft, da es ja zur besagten Gründung nicht kam. Einige wenige Exemplare überlebten. Klaus Rademaker hat mir freundlicherweise sein Material zur Verfügung gestellt.

## Kameras

Von den drei beschriebenen Kameratypen sind ebenso viele Kameras bekannt. Es handelt sich ausschließlich um Prototypen, die Bestandteil der Technischen Sammlung, Dresden sind, bzw. sich in Privatbe-

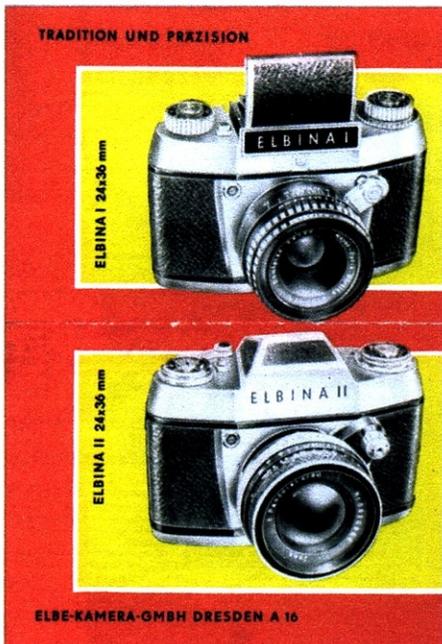
ersten Version der Exa I. Hummel schreibt dazu: „Prototyp: Geplante Exportvariante der Exa I“. Sie ist mit 1962 datiert. Interessant ist die Darstellung der Elbina I in den oben aufgeführten Publikationen. Dort ist die Kamera mit dem Hebel für die Arretierung des Lichtschachtes abgebildet. Dieser ist für die Exa I untypisch und eine Anleihe an die Exakta Varex. Auf den Abbildungen scheint er nachträglich hineinretuschiert worden zu sein. In der Abbildung bei Hummel besitzt der Prototyp den Arretierungsknopf für den Lichtschacht nicht!

Die ELBINA II (Nummer #065 bei Hummel) entspricht, wie bereits erwähnt, der Exa II,

Prototypen nie hinaus und blieb ein Einzelstück in der Sammlung des technischen Museums. Bei Hummel trägt die Kamera die Nummer #072. Sie entspricht technisch der Varex IIa.

## ELBINA I Nummer #157445

Vor einiger Zeit erhielt der Autor durch einen befreundeten Leica-Sammler eine ELBINA I. Diese Kamera unterscheidet sich von den existierenden Prototypen aus Dresden auf den ersten Blick durch die vorhandenen



Der unter dem Firmennamen Elbe-Kamera-GmbH herausgegebene Prospekt. Interessant ist die abgebildete Elbina I mit dem von der Exakta Varex bekannten Hebel zur Arretierung des Lichtschachtsuchers (Prospekt zur Verfügung gestellt von Klaus Rademaker).

Trageösen und auf den zweiten durch die „normale“ Seriennummer #157445. Wie beschrieben sind neben den bekannten Prototypen keine weiteren ELBINA I bekannt. Somit stellt sich die Frage: Worum handelt es sich bei der vorliegenden Kamera?

Von ihrer Charakteristik her entspricht die Kamera #157445 der Exa I, 1. Änderung von 1963 (Hummel #053). Hierauf weisen die vorhandenen Trageösen hin, die bei dem Elbina I-Prototypen nicht vorhanden sind. Außerdem unterscheidet sich die hohe Seriennummer, die die Kamera in die Produktionslinie einsortiert, klar vom Prototypen #052. Die früheste bekannte Exa I mit Ösen trägt die Nummer #150716. Bleibt die Überprüfung des Typenschildes. Die Ausführung an der Kamera des Autors macht einen professionellen und qualitativ hochwertigen Eindruck. Es ist nicht neu oder nachgefertigt und kann als Original der damaligen Zeit angesehen werden.

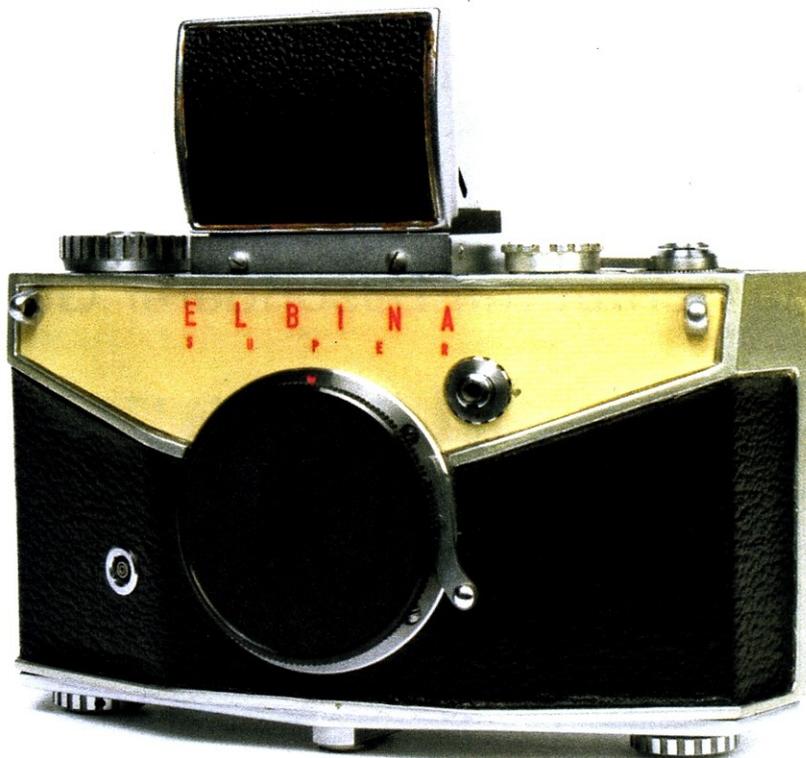
## Resumee

Da seinerzeit bereits 10.000 Prospekte der neuen Kameras gedruckt wurden, ist es auch wahrscheinlich, dass erste Vorbereitungen für die Serienfertigung anliefen – möglicherweise die Herstellung der Typenschilder. Diese Schilder wurden dann wohl nie an Kameras angebracht, da diese ja nie in den Verkauf gingen. Möglicherweise sind neben dem einen bekannten Prototyp

doch noch weitere Kameras mit dem Elbina I-Schild, z.B. für Präsentationszwecke, modifiziert worden. Gesichert lässt sich sagen, dass die Kamera #157445 so ein originales Schild besitzt. Ob die Ausstattung der Kamera mit dem

Elbina-Schild seinerzeit im Werk oder zu einem späteren Zeitpunkt erfolgte, wird wohl nie ergründet werden.

Von Olaf Nattenberg, Kamen  
www.exaktapages.com



Das Flaggschiff der geplanten Elbina Kameraserie, der Prototyp der Elbina Super. Ein modernes ausgefallenes Design. Die Kamera entspricht bzgl. ihrer inneren Werte der Exakta Varex IIa von 1961 (Hummel # 026). Dieses und die Fotos der Elbina I und II auf den Seiten 21 und 22 wurden freundlicherweise von den Technischen Sammlungen Dresden zur Verfügung gestellt.